

Berufe-Box HEP

Praxisaufgaben zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege



Ein Projekt von:



Gefördert von:



Stand: 08/2026



BERUFE fürs Leben
Berufsorientierung in **Pflege & Erziehung**

Berufe-Box HEP
Praxisaufgaben

Berufe-Box HEP

Praxisaufgaben zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Die folgenden Praxisaufgaben wurden im Laufe des Projekts **Berufe fürs Leben - Berufsorientierung in Pflege und Erziehung** von Ausbildungsbotschafter*innen entwickelt und mehrfach erprobt. Das Projekt wird gefördert von der Region Hannover und der Agentur für Arbeit Hannover.

Die Praxisaufgaben eignen sich zum **Einsatz in Schulklassen ab Jahrgang 8** im Rahmen der **Unterrichtsbesuche der Botschafter*innen** und sind neben einem interaktiven Warmup, einer Präsentation mit Hintergründen zum Berufsbild und persönlichen Schilderungen sowie der Möglichkeit, Fragen zu stellen wesentlicher Bestandteil des Einsatzes. Auch ein Einsatz auf Ausbildungsmessen ist möglich.

Die Nachbefragungen von Schüler*innen und Botschafter*innen zeigen, dass die Praxisaufgaben einen sehr **hohen Stellenwert für die Schüler*innen** haben. Die **haptische, aktive Erfahrung** bleibt besser in Erinnerung und erleichtert es, während der gemeinsamen Aufgabenbewältigung Fragen an die Botschafter*innen zu stellen.

Die abgebildeten Materialien werden allen Botschafter*innen **von pro regio e.V. zur Verfügung gestellt**, damit der Organisationaufwand für die Auszubildenden gering bleibt. Sie können auf Anfrage auch **für zusätzliche Einsätze genutzt werden**, die nicht von pro regio e.V. vermittelt wurden.

Fragen? Wir beraten Sie gern!

Kontakt:

Ausbildung im Verbund pro regio e.V.

Sara Wehly, Tel.: 05173 / 92 590-15 oder E-Mail: s.wehly@proregioev.de

Spannender Einblick in die Heilerziehungspflege!

✓ **berufsnahe
Praxisaufgaben**



✓ **mitmachen**
✓ **ausprobieren**
✓ **Interesse
wecken**

Vitalwerte messen

Praxisaufgabe zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Aufgabenstellung

1. Plenum:

Die Botschafter*innen erläutern die Bedeutung der Vitalwerte zur Beurteilung des Gesundheitszustandes. Anschließend demonstrieren sie, wie man Blutdruck, Temperatur, Sauerstoffgehalt und Puls richtig misst.

2. Partnerarbeit:

Die Schüler*innen messen bei sich gegenseitig die Vitalwerte und notieren ihre Ergebnisse.

3. Plenum

Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Normwerten verglichen und von den Botschafter*innen erläutert.

Ziele

Einblick in pflegerische Tätigkeiten von HEPs:

- **Bedeutung der Vitalwerte und deren fachgerechte Messung kennenlernen**
- **praktische Erprobung der Messung von Vitalwerten**



Foto: freepik/rawpixel

Hintergrundinformationen

- medizinisches Wissen über Vitalwerte: Messwerte zur Erfassung der vier grundlegenden Körperfunktionen Blutdruck, Herzfrequenz, Atemfrequenz und Temperatur
- korrekte Messung: fachgerechte Messung erproben und mit den Normwerten vergleichen
- Beurteilung des Gesundheitszustandes: Abweichungen von deren Normwerten und deren Bedeutung für den Arbeitsalltag (z.B. Was muss man in so einem Fall tun?)
- Hinweis: regelmäßig Batterien überprüfen!



Foto: DCStudio/freepik

Verfügbares Material

Messung Vitalwerte:

- 2 manuelle Blutdruckmessgeräte
- 2 digitale Blutdruckmessgeräte
- 2 kontaktlose Infrarotthermometer
- 2 Pulsoxymeter

Auswertung Vitalwerte:

- je 2 Sätze Tabellen mit den Normwerten



Maximale Gruppengröße

6 – 8



Dauer pro Durchgang

15 Minuten

Verbrauchsmaterial

allgemein:

- Batterien für digitale Messgeräte



Foto: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.



Ausbildung im Verbund Pro Regio e.V.

Praklastraße 1, 31311 Uetze
Telefon: 05173 – 92 590-00
Telefax: 05173 – 92 590-20

E-Mail: info@proregioev.de
Internet: www.proregioev.de



Skills-Training

Praxisaufgabe zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Aufgabenstellung

1. Plenum:

Die Botschafter*innen ordnen kurz den Begriff „Skills“ in den Zusammenhang der Arbeit mit psychisch erkrankten bzw. suchterkrankten Menschen ein und erläutern die Rolle von Heilerziehungspfleger*innen beim Erlernen/Umsetzen der Skills (praktische Alltagsbegleiter*innen bzw. Brücke zwischen Therapie und Alltag). Anschließend stellen sie die mitgebrachten „Skills“ vor.

2. Einzelarbeit/Plenum:

Die Schüler*innen probieren jede*r für sich die „Skills“ aus. Anschließend überlegen sie, in welchen Situationen sie Stress oder Anspannung erleben und welche Skills ihnen helfen könnten, um diese wieder runterzuregulieren.

Ziele

Einblick in den Arbeitsbereich „Psychiatrie“:

- **die Rolle von Heilerziehungspfleger*innen in der Psychiatrie verstehen (Fokus: Alltag, Struktur, Teilhabe, praktische Umsetzung)**
- **verschiedene Skills als Top-Down-Hilfsmittel zur Stressregulation kennenlernen**



Hintergrundinformationen

- Skills = kurzfristig wirksame Fertigkeiten bzw. Hilfsmittel, um aus hoher innerer Anspannung bzw. hoher Emotionalität herauszukommen, ohne sich z.B. selbst zu verletzen
- Einsatzgebiete: starke Gefühlsschwankungen, Impulsivität, Selbstverletzungs- oder Suchtdruck, Angst, Stress oder Überforderung
- Unterstützung durch HEP: Übung, Motivation, Erinnerung und Anwendung im Alltag sowie Reflexion nach dem Einsatz von Skills



Foto: freepik/mdjaff

Verfügbares Material

Skills-Hilfsmittel:

- 1 Pckg. Gummibänder
- 1 Pckg. Center-Schocks (saure Kaugummis)
- 3 Igelbälle
- 4 Akkupressur-Armbänder
- 5 Akkupressur-Rollen (für die Hand)
- 10 Akkupressur-Ringe (für die Finger/das Handgelenk)
- Riechstifte mit verschiedenen Gerüchen

Sonstiges:

- laminierte Übersicht mit weiteren Skills-Methoden
- Kopiervorlage „Meine Skills-Notfallliste“



Maximale Gruppengröße

5 – 7



Dauer pro Durchgang

10 Minuten

Verbrauchsmaterial

pro Schüler*in:

- 1 Stk. Center-Shock

allgemein:

- Kopien „Meine Skills-Notfallliste“
(zum Mitnehmen für interessierte SuS)



Foto: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.



Ausbildung im Verbund Pro Regio e.V.

Praklastraße 1, 31311 Uetze
Telefon: 05173 – 92 590-00
Telefax: 05173 – 92 590-20

E-Mail: info@proregioev.de
Internet: www.proregioev.de



Fingeralphabet

Praxisaufgabe zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Aufgabenstellung

1. Plenum:

Die Botschafter*innen geben einen kurzen Einblick in die Arbeit mit Menschen mit Hörbeeinträchtigungen und stellen die Gebärdensprache und das Fingeralphabet als Kommunikationsmedium vor.

2. Partnerarbeit:

Ein*e Schüler*in zieht eine Karte und buchstabiert seinem/seiner Partner*in das daraufstehende Wort mit den Handzeichen des Fingeralphabets. Diese*r versucht, das Wort mithilfe der Fingeralphabet-Übersicht zu entziffern.

3. Plenum

Gemeinsame Reflexion der Erfahrungen sowie Erläuterung weiterer Kommunikationsformen zur Verständigung mit Menschen mit Beeinträchtigungen (z.B. einfache/leichte Sprache, Piktogramme, basale Kommunikation).

Ziele

Teilhabe & Inklusion als Aufgabenfeld von HEPs verstehen:

- **gebärdensprachliche Angebote als Möglichkeit zur barrierefreien Kommunikation und sozialen Teilhabe für Menschen mit Hörbeeinträchtigung kennenlernen**

Hintergrundinformationen

- Deutsche Gebärdensprache (DGS): innerhalb der deutschen Gehörlosengemeinschaft gewachsene visuell-manuelle Sprache aus Handbewegungen, Mimik und Körperhaltung mit umfangreichem Vokabular und eigener Grammatik, seit April 2002 als eigenständige Sprache offiziell in Deutschland anerkannt
- Fingeralphabet: unabhängig von der Gebärdensprache entstandene Handzeichen, um Eigennamen, Fremdwörter und unbekannte Begriffe zu buchstabieren – Brücke zwischen der Gebärdensprache und der jeweiligen Lautsprache

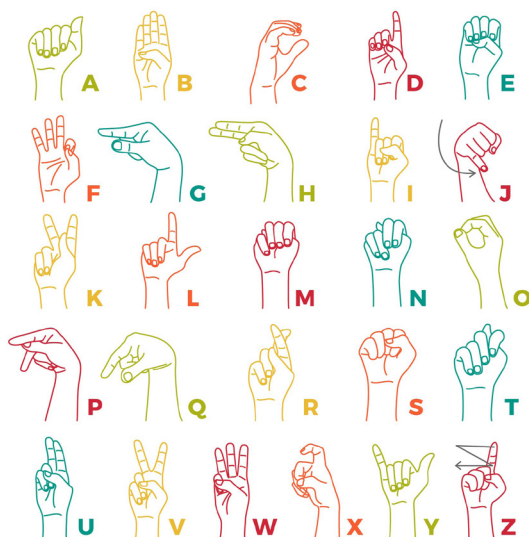


Foto: magnific



Foto: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.

Verfügbares Material

Buchstabieren mit dem Fingeralphabet:

- 4 laminierte Übersichten „Fingeralphabet“
- 22 Wortkarten

spielerische Vertiefung:

- Fingeralphabet-Memory



Maximale Gruppengröße

6 – 8



Dauer pro Durchgang

15 Minuten

Verbrauchsmaterial

allgemein:

- Kopiervorlage „Fingeralphabet“
- 1 Zettel + 1 Stift pro Arbeitsteam (zum Notieren der in Gebärden gezeigten Buchstaben)



Foto: magnific



Ausbildung im Verbund Pro Regio e.V.

Praklastraße 1, 31311 Uetze
Telefon: 05173 – 92 590-00
Telefax: 05173 – 92 590-20

E-Mail: info@proregioev.de
Internet: www.proregioev.de



Strukturierung (TEACHH-Ansatz)

Praxisaufgabe zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Aufgabenstellung

1. Plenum:

Die Botschafter*innen erläutern kurz den Einsatz von pädagogischen Materialien nach dem TEACHH-Ansatz im Zusammenhang mit der Förderung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung oder anderen Entwicklungs- und Kommunikationsbeeinträchtigungen.

2. Einzel- oder Partnerarbeit

Die Schüler*innen erhalten Fallbeispiele, vor deren Hintergrund sie sich mit dem TEACCH-Material beschäftigen, dieses ausprobieren und Fragen beantworten.

3. Plenum

Gemeinsame Reflexion der Erfahrungen, Besprechung der Fragestellungen bzw. Antworten und Klärung von Rückfragen.

Ziele

Bedeutung von Fachwissen in der Heilerziehungspflege:

- **fundiertes Fachwissen über die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen als Grundlage für die Gestaltung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen verstehen**

Hintergrundinformationen

- TEACHH = Treatment and Education of Autistic and related Communication-handicapped Children
- therapeutisch-pädagogischer Ansatz: klare Strukturierung und Visualisierung von Aufgaben und Abläufen (übersichtlich, visuelle Orientierungshilfen durch Farben, Bilder, Symbole, Prinzip „erst-dann“)
- Gestaltung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen: individuelle Bedürfnisse erkennen und passende Hilfsmittel einsetzen, um die Entwicklung von Selbstständigkeit und Teilhabe im Alltag zu unterstützen





Foto: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.

Verfügbares Material

TEACH-Material

- 2 Klettmappen (Zuordnung Formen/Farben)
- 2 Sets Bild-/Farbkarten + Muggelsteine
- 2 Klett-Badpläne
- Fallbeispiele



Maximale Gruppengröße

4-6



Dauer pro Durchgang

10-15 Minuten

Verbrauchsmaterial

kein Verbrauchsmaterial



Foto: magnific/rawpixel.com



Ausbildung im Verbund Pro Regio e.V.

Praklastraße 1, 31311 Uetze
Telefon: 05173 – 92 590-00
Telefax: 05173 – 92 590-20

E-Mail: info@proregioev.de
Internet: www.proregioev.de



Arbeit und Beschäftigung

Praxisaufgabe zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Aufgabenstellung

1. Plenum:

Die Botschafter*innen erläutern kurz, welche Bedeutung Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in speziellen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen haben (Stichworte: Teilhabe am Arbeitsleben, Struktur im Alltag, Förderung von Fähigkeiten, individuelle Unterstützung, soziale Kontakte).

2. Gruppenarbeit:

Jeweils 2-3 Schüler*innen bilden ein Arbeitsteam und stellen nach vorheriger Einweisung in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Tüten mit Saatgut in guter Qualität her. Die Botschafter*innen geben bei Bedarf Hilfestellung.

3. Plenum

Gemeinsame Reflexion, welche Rahmenbedingungen und Hilfestellungen zum Gelingen beitragen. Als Vertiefung kann außerdem über die Vor- und Nachteile von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen diskutiert werden.

Einblick in den Arbeitsbereich „WfMB“:

Ziele

- **Arbeitsbegleitung und Teilhabeförderung als Tätigkeitsbereich von HEPs kennenlernen**
- **Bewusstsein für die Arbeitsrealität von Menschen mit Unterstützungsbedarf entwickeln**

Hintergrundinformationen

- Arbeit im geschützten Raum: langsamere Arbeitsabläufe, individuelle Unterstützung/durchgehende Betreuung, barrierefreie Umgebung
- Qualifizierung und Training: Fähigkeiten erhalten, entwickeln und einüben (z.B. Arbeitsabläufe, Pünktlichkeit, Teamarbeit, handwerkliche und technische Fähigkeiten)
- Nachteile/Kritik: geringe Bezahlung, wenige Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt, Ausgrenzung (statt Inklusion), kaum Karrierechancen

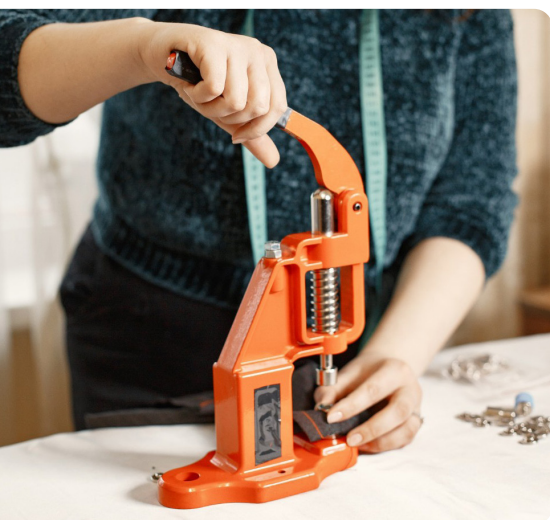


Foto: prostooleh/magnific

Saatgut verpacken

Für unseren Stand auf dem Bauernmarkt benötigen wir viel kleine Tüten mit Kresse-Saatgut.

Wie viele Tüten könnt ihr im Team in 3 Minuten anfertigen?

Gerne dürft ihr euch eine Tüte mit nach Hause nehmen und das Saatgut aussäen.

Vorbereitung

Schaut euch die Anleitung an, stellt ggf. Rückfragen, teilt die Arbeitsschritte untereinander auf und richtet euren Arbeitsplatz ein. Danach startet die Uhr!

Material:

- Bio Kresse-Samen
- quadratisches Papier
- Klebepunkte
- Saatanleitung
- Kleber



Foto: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.

Verfügbares Material

Saatgut verpacken:

- 3 laminierte Anleitungen mit Erklärungen und Bildern zu jedem Arbeitsschritt
- quadratisches Papier
- Klebepunkte
- Saatanleitungen (Vorlage zum Ausschneiden)
- Klebestifte

Pro-/Contra-Diskussion „WfMB“:

- laminierter Plan zur Sammlung der Argumente
- Folienstifte



Maximale Gruppengröße

6 – 9

(max. 3 Teams à 2–3 Personen)



Dauer pro Durchgang

15 Minuten

Verbrauchsmaterial

pro Schüler*in:

- quadratisches Papier (individuell)
- Saatanleitungen (individuell)
- Klebepunkte (individuell)

allgemein:

- Klebestifte
- Folienstifte



Foto: magnific/pressfoto



Ausbildung im Verbund Pro Regio e.V.

Praklastraße 1, 31311 Uetze
Telefon: 05173 – 92 590-00
Telefax: 05173 – 92 590-20

E-Mail: info@proregioev.de
Internet: www.proregioev.de



Sehbeeinträchtigung

Praxisaufgabe zur Berufsorientierung in der Heilerziehungspflege

Aufgabenstellung

1. Plenum:

Die Botschafter*innen berichten kurz, welche Hindernisse und Hürden Menschen mit Seheinträchtigungen im Alltag begegnen, in welchen Situationen sie Hilfe benötigen (und in welchen evtl. auch nicht) und wie Heilerziehungspfleger*innen bei einer möglichst selbstständigen Lebensgestaltung unterstützen.

2. Partnerarbeit / Einzelarbeit:

Ein*e Partner*in setzt eine der Simulationsbrillen auf und probiert anhand verschiedener Aufgaben/Tätigkeiten aus, wie diese mit einer Fehlsichtigkeit gelingen. Der/die andere Partner*in unterstützt und begleitet die „sehbeeinträchtigte Person“ bei Bedarf. Als Vertiefung können die Schüler*innen mit der Braille-Schreibtafel ihren Namen in Punktschrift schreiben.

3. Plenum

Gemeinsame Reflexion der Erfahrungen und ggf. Klärung von Rückfragen.

Perspektivwechsel:

Ziele

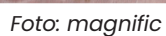
- **Einfühlen in die Lage von Menschen mit Beeinträchtigungen (hier: Sehbehinderung)**
- **Kennenlernen von Hilfsmitteln für Sehbeeinträchtigte**

Hintergrundinformationen

- Alltagssituationen erleben, die mit Sehbeeinträchtigung erschwert sind: eine Perle auf einen Faden auffädeln, ein Mandala ausmalen, etwas aufschreiben, einen Fahrplan lesen, einen Raum erkunden
- Unterstützung: verbale Hilfe (Umgebung/Hindernisse beschreiben), Dinge anreichen, Hand führen
- Orientierungs- und Hilfsmittel im Alltag: Langstock (Blindenstock), taktile Bodenleitsysteme (Rillen- und Noppenplatten), akustische Ampeln, Braille-Schrift (Punktschrift), Screenreader, Alternativtexte unter Bildern (z.B. im Internet)



Foto: magnific



Sehbeeinträchtigung erleben:

- Simulationsbrillen zu verschiedenen Sehbehinderungen
- 1 Langstock
- Mandala-Malvorlagen + Buntstifte
- Perlen + Faden
- Straßenbahn-Fahrplan
- laminierte Karten mit verschiedenen Aufgaben

Braille-Schrift (Vertiefung):

- 2 Tafeln mit Braille-Alphabet zum Tasten
- 5 laminierte Karten mit Braille-Alphabet
- 2 Braille-Schreibtafeln mit Griffel
- Schreibblätter mit Braille-Raster
-



6 - 8



15 Minuten

pro Schüler*in:

- 1 Mandala-Malvorlage
- 1 Schreibblatt mit Braille-Raster

allgemein:

- Buntstifte



Praklastraße 1, 31311 Uetze
Telefon: 05173 – 92 590-00
Telefax: 05173 – 92 590-20

E-Mail: info@proregioev.de
Internet: www.proregioev.de